

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und einer im Turnen festverwurzelten vaterländischen Gesinnung ist. Zwar ist nachts der Lärm nicht bis in meine Ohren gedrun- gen, da ich diese – nach den Erfahrungen des Tages – mit Ohropax sozusagen herme- tisch verschlossen habe. Aber die tagsüber gesammelten Erfahrungen, optischer und akustischer Art, genügten vollauf zu einer gründlichen Aufklärung. Auch ist mir beim Anblick der im wahrsten Sinne des Wortes jeder zivilisatorischen Tünche entblößten Schweizer Männerwelt, von der uns in Basel vermutlich ein «guter Durchschnitt» geboten wurde, endlich klar geworden, daß wir wohl gut daran tun, das Frauenstimmrecht vor- läufig fein säuberlich ins Kamin zu hängen, denn von einer solchen Männerwelt Einsicht oder gar Unterstützung zu erwarten ist rein- ste Utopie. – Hingegen werde ich inskünftig geflissentlich alles lesen und beherzigen, was die Zeitungen von schweizerischer Volks- kraft, vaterländischer Gesinnung und der- gleichen zu berichten haben; vielleicht daß mir dann bis zum nächsten Eidg. Turnfest das Gruseln vor den Eigenarten eines ur- wüchsigen schweizerischen Volkstums ver- gangen ist.

Zum Schluß muß doch noch gesagt werden, daß jede Sache auch ihre guten Seiten hat. So ist mir dank des Eidg. Turnfestes endlich aufgegangen, wie dankbar wir unserer Zivi- lisation sein müssen, daß sie Turnerleichen samt kurzer Hose bis dato lediglich für der- artige eidgenössische Ausschreitungen zuge- lassen hat.

G.P.

Liebe G.P.! Ich kann das nur aus eigener An- schauung bestätigen! Das, und die pöbelhafte Art, in der Frauen – mit und ohne männliche Begleitung – von vielen der Turner belästigt wurden. Natürlich ist es wie überall: die an- ständigen Turner sind nicht aufgefallen. B.

Strandgedanken über das Faulsein

Es gibt zweierlei Faulsein – das Faulsein an sich, und die «schöpferische Pause».

Wobei die schöpferische Pause verpflichtet zu neuen Taten.

Aber faul ist man ganz einfach.

Die schöpferische Pause – dieses gehobene Faulsein – wird betrieben von ausgespro- chenen Persönlichkeiten. Von Dichtern zum Beispiel, die soeben ihr Drama für den Wett- bewerb beendet haben, auf den ersten Preis warten, und Stoff für weitere Neuschöp- fungen sammeln. Die liegen in der Hänge- matte im Palmenschatten und baumeln.

Da fällt mir noch eine Sorte Faulsein ein. Das ist der erfolgreiche Geschäftsmann, der flott im Liegestuhl sitzt und sich von der Gattin den Rücken einölen läßt. Auch er darf faul sein. Er nennt es zwar nicht so, er hat Ferien. Wohlverdiente. Zwischendurch macht er Besichtigungen, zum Beispiel den Turm von Pisa.

Der nichts als Faule hingegen liegt ausge- streckt im heißen Sand, längelang, auf dem Bauch beispielsweise. Hat die Sonne im Rück- ken und kocht bereits leise. Sieht dicht vor seine Nasenspitze hingeworfen den Schatten einer seiner Haarsträhnen und versucht be- harrlich, diesen Schatten aus den hügelig hingewehten Sandkörnern aufzuklauben – Ja. Ich weiß. Das ist beinahe schiz ... Aber

so weit ist er schon. Er ist in einer leichten Trance. Er kommt nicht mehr weg aus dem zähen Schlamm der Faulheit, und die Stun- den fließen irgendwo draußen an ihm vor- bei. Er weiß plötzlich wieder haargenau, wie die Tasse aussah, aus der er als Kind seine Milch trank. Er wandert in völlig nutzlosen Gedanken und Erinnerungen herum, wie in einem Irrgarten.

Und er wird fuchsteufelswild – soweit dies sein Zustand erlaubt –, wenn er von «Kräf- tesammeln» reden hört. Von neuer Spann- kraft für die Arbeit. Von frischer Energie. Für die Arbeit. Alles für die Arbeit. Nichts für sich.

Ich glaube, vielen von uns täte diese Art Faulsein gut. Es hat zwar unbestreitbar seine Nachteile. Man kann keine Photos herum- zeigen, kann nicht erzählen, kann nicht auf- schneiden, hat keine Souvenirs und nicht so viele Kilometer aufzuweisen.

Aber es tut gut. Und wenn unser Faulenzer am Strand allergisch ist auf Worte wie Krätesammeln, Arbeitsenergie und so wei- ter, so sagen wir «Ruhe sammeln». Oder noch einfacher «sich sammeln».

Also Faulsein ... dürfen dies Lebenskünstler, oder ist es bloß der erstrebenswerteste Zu- stand aller Taugenichtse und Tagediebe?

So oder so: wünsche schöne Ferien gehabt zu haben!

Sylvia

Kleinigkeiten

Mutterfreude ist das Gefühl, das eine Frau erfüllt, wenn endlich alle ihre Kinder im Bett sind.

In Ulverston, Lancashire, mußten drei Schü- ler bestraft werden, weil sie die Meerschwein- chen im Schullaboratorium gemetzget, ge- braten und verzehrt hatten.

In Frankreich wurde kürzlich ein Hundert- jähriger beim Radio interviewt. Man stellte ihm die üblichen Fragen nach Régime, Le- bensweise usw. Es kam weiter nichts Aus- gefallenes dabei heraus. Schließlich wollte der Interviewer noch wissen: «Was würden Sie anders machen, wenn Sie ihr Leben noch- mals von vorn beginnen könnten? Der alte Mann dachte eine Weile nach und sagte dann träumerisch: «Ich würde die Haare in der Mitte scheiteln.»

Zwei Starletts: «Und wie geht es deinem Mann?» «Ach, der hat mich verlassen.» «Wieso?» «Er hat ausgerechnet, was ich im Jahr für Kleider ausbe.» «Und?» «Und dann hat er meine Schneiderin geheiratet.»

Eine junge Frau zur andern: «Ich halte nicht mehr viel von den «Ratschlägen für junge Mütter». Da stand letzthin: nachdem Sie dem Säugling den Schoppen gegeben haben, hal- ten sie ihn unter das fließende, heiße Wasser und reinigen ihn gehörig mit der Flaschen- bürste. Der Kleine hat das gar nicht gern gehabt.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauen- seite, Nebelspalter, Rorschach.



Die Feinde Ihrer Lebens- freude, Kopfschmerz und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

HOTEL

APPENZELL Knecht

A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83



GARTEN-HOTEL WINTERTHUR

Haus ersten Ranges
Stadtrestaurant - Rest. Français

Bar - Konferenzzimmer - Bankettsaal
Alle Zimmer mit Bad, Klimakonvektoren, Radio und Telefon. Priv. Parkplatz, eigene Garagen

G. Sommer-Bussmann
Tel. (052) 6 22 31 - Telex 52 868

Rössli-Räddli vorzüglich

nur im Hotel Rössli Flawil

Müller-Zäune

müller zäune

behüten Ihre Kinder!

Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 6 91 17

Haben Sie Raucherzähne?

Dann verwenden Sie einmal pro Woche «settima», die bewährte und schonende Spezial-Zahnreinigungspaste. «settima» befreit Ihre Zähne rasch und gründlich von allen hartnäckigen Belägen, Flecken und Verfärbungen und verhindert bei regelmässiger Anwendung die Zahnsteinanlagerung.

Tube Fr. 2.50 – reicht für lange Zeit
In Apotheken, Drogerien und Parfümerien

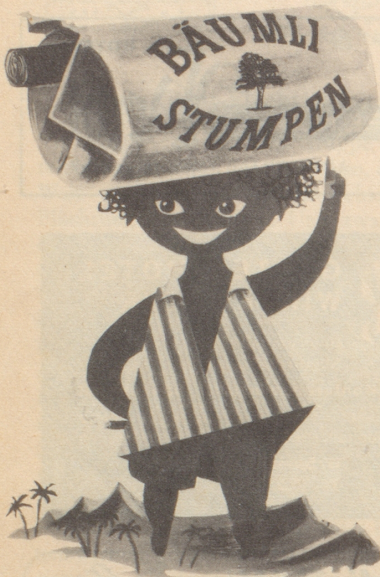
Eine Wohltat für den gesamten Organismus sind die Biotta-Säfte aus frischem Gemüse mit der biologischen Lactofermentation. Erhältlich in Reformhäusern, Drogerien und Lebensmittelläden.

Biotta

Gemüsebau AG, Tägerwil TG



Bäumliraucher lieben...



23/3222/3

die knisternde Bündli-Packung. Sie wissen, dass jeder Bäumlistumpen besonders gut gelagert ist und darum stets das gleiche, abgerundete Tabakaroma besitzt. 10 Bäumlistumpen kosten nur Fr. 1.85 und brennen besonders lang.



Aargau

ganz prima
Zürich-Bern-Straße

vermouth

ISOLABELLA

amaro „18“

Mit *Kobler* täglich eine
SONNTAGS-RASUR!

Ich verwende jetzt eben
PEPSODENT

Auch Sie können so anmutig lächeln... mit schimmernd weissen Zähnen. Denn PEPSODENT mit Irium entfernt gründlich doch schonend den trüben schädlichen Zahnbelag. PEPSODENT — selbst nur einmal täglich — schützt Ihre Zähne den ganzen Tag und bewahrt sie schimmernd weiss!

PEPSODENT mit Irium macht auch Ihre Zähne schimmernd weiss!

Pp 102 C

**HOTEL
STEINBOCK
CHUR**



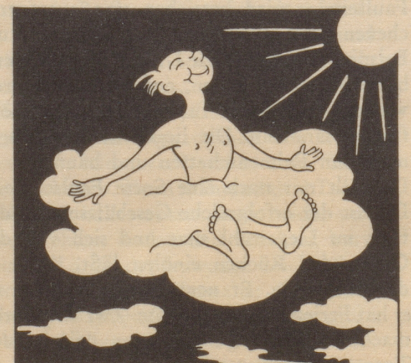
Boulevard-Restaurant



... die
herrliche
Erfrischung!

Pepita
Grapefruit

Mineralquelle Eppingen AG



**Ein jeder Schritt wurd' ihm zur Qual,
Weil ihn sein Hühnerauge plagte —
Jetzt lacht er wie ein Sonnenstrahl,
Da LEBEWOHL* nicht versagte!**

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle. (Couverl.)

Packung Fr. 1.55, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Jetzt Lebewohl auch flüssig, speziell gegen Warzen.